

## Die Wirkungen der Verordnung gegen die Preistreiberei.

Das Inkrafttreten der neuen Verordnung gegen die Preistreiberei und den Kettenhandel hat zunächst eine ganz andere Wirkung gehabt, als sie von den Protestlern gegen die Verordnung mit düsteren Mienen (man denke nur an die Reden und Kundgebungen der Wiener Handelskammer!) geweissagt wurde. Statt des „befürchteten“ Aufhörens aller Vermittlertätigkeit des Handels ist eine merklliche Verbilligung in sehr vielen großen Geschäften eingetreten. Man magt es nicht mehr, alte zu Friedenspreisen aufgestapelte Warenlager zu Kriegskonjunkturpreisen zu verkaufen. Schuhfabriken veranstalten Massenverkäufe zu „herabgesetzten Preisen“, Konfektionäre tun in aller Stille das gleiche. Es wäre eine lohnende Aufgabe der Behörden, den betreffenden Großfirmen „auf den Zahn zu fühlen“, warum sie die nämlichen Waren bisher zu phantastischen Preisen verkauften und wie viel sie durch eine Verkaufspolitik verdienten, die sie nun nicht mehr fortzusetzen wagen.

Aber dieser Massenverkauf verbilligter Waren birgt auch eine Gefahr in sich. Da wir es auf dem Gebiete der Versorgung der Bevölkerung mit Schuhen und Kleidern leider noch nicht zu einer Bedarfsregelung gebracht haben und jedermann nach wie vor kaufen kann, so viel er mag und ihm seine Mittel erlauben, so ist es nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß gerade diese jetzt zum Verkauf gebrachten billigeren Waren zum großen Teile nicht in die Wohnungen der Bedürftigen, sondern in jene wohlhabender Hamster oder gar in die Räumlichkeiten spekulierender „Sammler“ wandern, die eine günstigere Zeit abwarten. So schreit gerade die neue Verordnung wegen ihrer heilsamen Wirkung nach einer beschleunigten Regelung der Versorgung mit Schuhen und Kleidern. Es soll nur derjenige kaufen dürfen, der seinen Bedarf nachzuweisen in der Lage ist. Man möge den Verkauf von Bekleidungswaren genau so regeln und beschränken, wie man den Verkauf der wichtigsten Lebensmittel im Interesse der Allgemeinheit beschränkt hat. Die Sache ist um so dringender, als man ja auf diesem Gebiete Versäumnisse nicht durch Einführung s c h u h - u n d k l e i d e r - l o s e r T a g e wieder weitmachen kann, wie man die Versäumnisse auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung mit fleisch-, mehl-, eier-, butter- und kartoffellosen Tagen einzubringen sucht.

Noch eine angenehme Neuerung hat die Verordnung gebracht. Es ist endlich doch gelungen, die Verkäufer zu veranlassen, ihre Waren, insbesondere jene in den Auslagen, mit P r e i s a n g a b e n zu versehen. Welche Erleichterung dies für das Publikum bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wie viele demütigende „Nein, das ist mir zu teuer“, wieviel Zeitverlust, wieviel mühsames Suchen und Fragen werden den Einkäufern erspart! Ein Blick in die Auslage, und man weiß, wie man daran ist und ob man eintreten soll oder nicht. Um so wichtiger ist es, darauf zu sehen, daß gerade auch dieser Teil der Verordnung genau eingehalten werde. Es mag den Geschäftsleuten, zumal jenen, die täglich ihr Warenlager absetzen, wie die Lebensmittelhändler aller Art, die neue Vorschrift viele Mühe verursachen, aber die Sache ist für die Allgemeinheit — und schließlich auch für die Verkäufer, die sich die ewigen Auskünfte ersparen — so vorteilhaft, daß an der Einführung nicht mehr gerüttelt werden darf.

Daß die neue Verordnung für die Geschäftsleute manche Erschwerungen bedeutet und daß dabei auch die Preisfrage eine große Rolle spielt, weil die Errichtung der Preisprüfungsstellen auf sich warten läßt, ist selbstverständlich. Aber bei allseitigem guten Willen — auch der Behörden — wird über die kritische Uebergangszeit hinwegzukommen sein. Vor einigen Tagen sprach beim Minister für Volksernährung eine Abordnung der Kleinkaufleute vor und überreichte ihm eine Eingabe, worin auf diese Schwierigkeiten hingewiesen und die ehefte Errichtung und Tätigkeitsaufnahme der in der Verordnung vorgesehenen Preisprüfungsämter gefordert wird, damit wieder jene Rechtsicherheit für den unmittelbaren Verkehr der Kleinhändler mit den Verbrauchern geschaffen werde, die nun einmal notwendig ist. Ebenso wird unter Hinweis auf die Verhältnisse beim Butter- und Milchverkauf eine zeitgemäße Aenderung der Bestimmungen über die Höchstpreise gewünscht.